

Jüdische Familien und ihre Wohnhäuser in Roth

Familie Höchster

»Blüms«



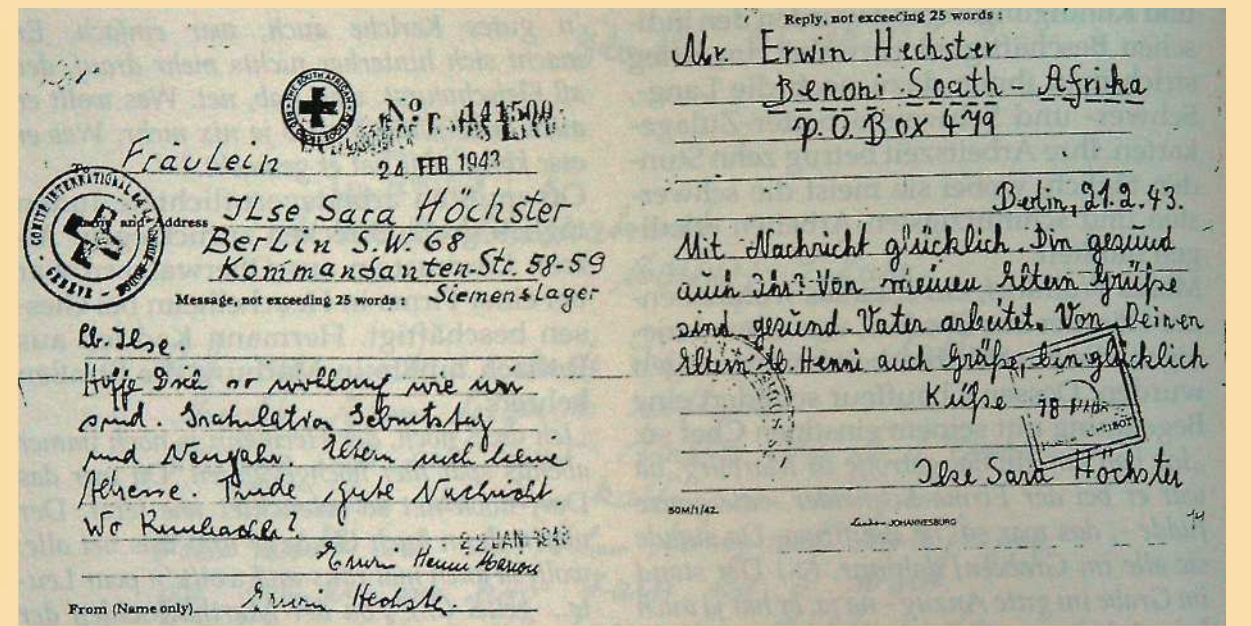
Isle, Bertha, Helmuth,
Hermann und Trude Höchster



Höchsters und Bergensteins



Trude, Isle und Oma



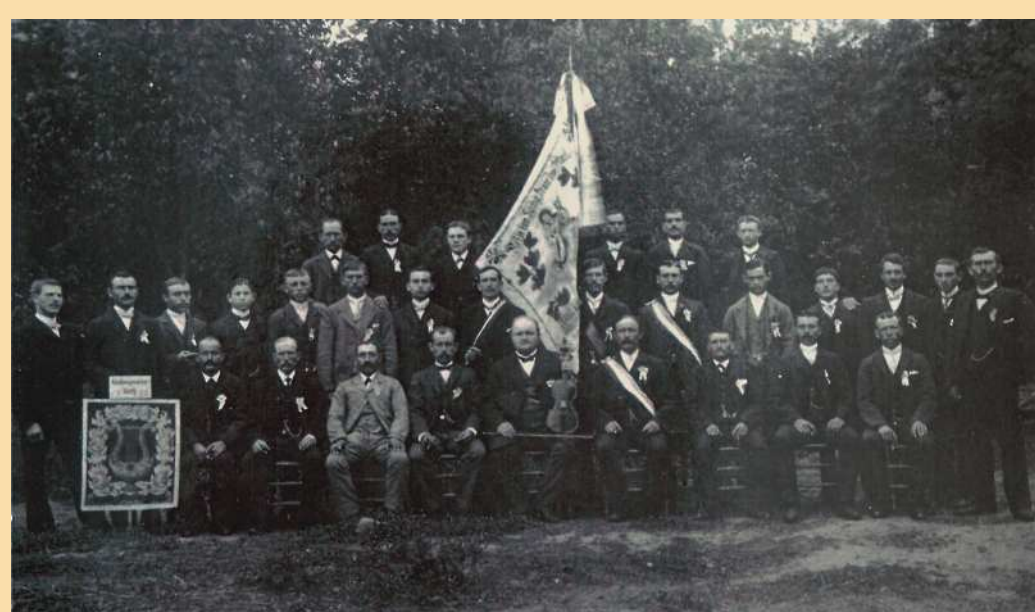
Rot-Kreuz-Brief Isle Höchster

Im Haus Lahntalstr. 22 lebte die Familie Höchster. Hermann Herz Höchster (1881-1943) hatte in der Synagogengemeinde Roth eine wichtige Funktion inne, denn von 1926 an war er Gemeindeältester. Mit seiner Frau Bertha (1889-1943), geb. Wertheim hatte er drei Kinder: Trude Thea (1920-1999), Betti Isle (*1922) und Manfred Helmuth (1927-1943). Trude Höchster hat als einzige überlebt. Ihr gelang noch 1939 die Auswanderung aus Deutschland. Sie ging zunächst nach England, später in die USA. Ihr jüngerer Bruder und die Eltern wurden 1941 ins Ghetto Riga deportiert, nach dessen Auflösung am

2. Nov. 1943 nach Auschwitz, wo sie noch im Nov. ermordet wurden. Isle Höchster musste in Berlin Zwangsarbeit bei Siemens in der Rüstungsproduktion leisten. Von Berlin aus wurde sie am 1. März 1943 nach Auschwitz deportiert. Ihre Spur verliert sich dort. Erwin Höchster (*1910) war Hermann Höchsters Sohn aus erster Ehe mit Mathilde Höxter. Mit seiner Frau Henny, geb. Walldorf aus Ebsdorf wanderte er 1936 nach Südafrika aus. Dort wurde ihre Tochter Marion geboren, die heute in den USA lebt.



Erwin Höchster, 1935



Männergesangsverein Roth



Lahntalstraße 22, 1949



Erwin und Henny Höchster